

2 Generationen 1 Nachmittag

Am Nachmittag des 15. Novembers 2019, fand im Foyer des Oberstufenzentrums Rapperswil von 14.45-16.10 Uhr ein Generationenprojekt zum Thema Handys stat. Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 9a standen den Senioren und Seniorinnen zur Verfügung um ihre Fragen zu beantworten oder ihnen zu helfen etwas einzurichten.

Um 14.45 versammelten sich die Schüler gemeinsam mit den Senioren von Rapperswil und Grossaffoltern im Foyer. Es gab eine Begrüssung und dann wurden jedem/jeder Senior/in ein bis zwei Schüler*innen zugeteilt. Die Gruppen verteilten sich und die Senioren stellten die ersten Fragen. Alle Schüler/-innen gaben sich grosse Mühe die Fragen verständlich und korrekt zu beantworten. Dies war nicht immer leicht, da manche Senioren zum Beispiel keine Mobilien Daten im Abo inbegriffen hatten oder weil sie ihr Handy so lange nicht benutzt hatten, dass die Nummer weitergegeben wurde.

Etwa um 15.00 Uhr gab es eine Pause. Kaffee, Tee und sogar Gebäck standen zur Verfügung. Alle Tranken, assen und lachten. Nachdem jeder seine Energietanks wieder aufgefüllt hatte, ging es zurück an die Arbeit.

Der Klassenlehrer stellte die Klassen-Kasse auf einen Tisch, so dass jeder der wollte etwas hineinlegen konnte.

Die Schüler/-innen gaben sich nochmal alle Mühe jede noch offene Frage zu klären oder etwas einzurichten, das nicht funktionierte.

Um etwa 15.50 Uhr versammelten sich alle nochmal im Foyer. Es gab eine Rückmelderunde und jeder konnte nochmals seine Meinung äussern und Verbesserungsvorschläge bringen. Die Senioren/-innen waren alle sehr zufrieden und froh, dass alle Fragen geklärt wurden. Anschliessend verabschiedeten sie sich und gingen nach Hause, die Schüler blieben noch dort und es gab nochmals eine klasseninterne Rückmeldungsrunde.

Als dann um 16.10 die Klingel läutete, gingen auch Sie dann nach Hause.

Meiner Meinung nach war das eine tolle Idee die verschiedenen Generationen zusammen zu bringen, da jede von der jeweils anderen etwas lernen kann. Ebenfalls ist es eine tolle Abwechslung für die Schüler*innen sowohl auch für die Senioren*innen zum gewöhnlichen Alltag. Solche Nachmittage könnte es meiner Meinung nach öfters geben.